

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.
Inferate
pro Spalte 1/2 Sgr.

N^o 80.

Mittwoch, den 7. October 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Aus sämmtlichen Orten ist uns so halb als möglich anzuzeigen, in welchen Geschäften der Tarif eingeführt und unter welchen Bedingungen (Localaufschlag); wo nur gewisses Geld gezahlt wird, ist die Höhe desselben anzugeben und die Dauer der Arbeitszeit.

Ausführung. 22. u. 28. September. 1) Ein Besuch des Oberheing. Gaurvorstandes um Dispensierung von der Extrasteuer zu Gunsten der durch die Mannheimer Genossenschaft geschädigten Lehrer Kassen wird unter Hinweis auf den diesbez. Buchdruckertagsbeschluss abgewiesen. 2) Nach Frankfurt a/M. wird eine Unterstützung wegen „Maßregelung“ auf 4 Wochen bewilligt. 3) Die Gewährung von Reisegeld an Solche, welche an Orten zureisen, wo irgendwelcher Conflict ausgebrochen, wird den betr. Orts- resp. Gaukasten überwiesen. 4) Die beschlossene erhöhte ordentliche Steuer soll erst dann erhoben werden, wenn die Erhebung von Extrasteuern aufhört. 5) Die bisherige Extrasteuer soll vorläufig noch bis zum 1. November erhoben werden.

Wegen Nichterhaltung des Tarifs sind zu notiren: Aachen, Aichaffenburg, Berlin (Schriftgießereien), Göln, Naumburg (Bäts), Oppenheim a. Rh., Pirmasens, Ruhrort (Alkotie) und Barel (Allmers).

Bei **Conditionsanerbietungen** aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

- Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.
- Dresden: A. Schreiber bei Riepsch & Reichardt, Marienstraße.
- Freiburg i/Br.: Mehlhase, Kaiserstraße 126.
- Gesfemünde: L. Baumann, Geesfenddorf, Georgstraße bei Schneiderstr. Hoffmann.
- Königsberg i/Pr.: Neumann bei Hartung.
- Trier: Alois Fels, Zuderberg 129.

Mannichfaltiges.

Wien vor vierundvierzig Jahren. Vor vierundvierzig Jahren hatte Frankreich bekanntlich seine Juli-Revolution. Wie dieses Ereigniß der guten Stadt Wien bekannt wurde, das erzählt das „N. B. Tagebl.“ in folgender amüsanten Plauderei. Eine Nachricht von Paris benutzte damals, selbst mit Metternich'schen Courierperlen, fast sieben Tage, bis sie in der Pöbaten-Metropole eintraf. Nichtig munkelte man nach einer Woche in den politisch versirtesten Kreisen des letzten Zimmers bei „Däum“ von „gewissen Bewegungen“, ja sogar von „Straßen-Unruhen“, die in der Hauptstadt an der Seine „kürzlich zu bemerken gewesen sein sollten“. Das Gerücht bekam natürlich tagtäglich frische Nahrung, obwohl die Ausfolgung von Briefen mit dem Pariser Stempel eine kleine Verzögerung erlitt, bis die Nachrichten von einem „förmlichen Tumulte“ und selbst von „großartigen Veränderungen“ auch in die indifferentesten bürgerlichen Girkel drang. Nun wurde man doch allseits neugierig und las die Zeitung mit größerer Aufmerksamkeit. Aber welche Zeitung? Selbstverständlich, da „Wiener Zeitung“ und „Beobachter“ den Leuten zu „fab“ waren, nur das Centralblatt Aller, die einzige und untrüglichste Quelle der Belehrung Aller, die „Bäuerle'sche Theaterzeitung“. Die amüsantesten Rubriken: „Geschwind“, was giebt's Neues?“ und „Wuntes aus der Zeit“ mußten hierüber Aufschluß geben, aber — Bäuerle schwieg. Man las Tag für Tag das Blatt von der ersten bis zur letzten Zeile, aber nicht die mindeste „Anspielung“ auf das Ereigniß war zu entdecken. Adolph Bäuerle, der „Muster-Bürger“, brachte seinen wißbegierigen

Mart Brandenburg. Die rückständigen Beiträge pro 3. Quartal erbitten wir baldigst. Die Verhandlungen des Buchdruckertages werden vom Vorort an die Mitglieder versandt. — Briefe zc. nimmt entgegen Ehr. Briz, Selber R. Hoffmann, beide in Käfn's Buchdruckerei, Neu-Müppin.

Hannover, Mittel-Oberhessen und Schleswig-Holstein. Die Verhandlungen sind von den betr. Vororten für den ganzen Gau bestellt worden.

Rheingau. Der Gaurvorsteher F. Gerard wohnt jetzt St. Magdalenen 2 A in Cöln.

Niel. Wegen Einführung des Normaltarifs wolle man Conditionsanerbietungen nach hier mit Vorsicht aufnehmen. — Der Schriftgießer Jan Jon aus Berlin hat sich von hier unter Zurücklassung seines Legitimationsbuches und ohne Retourzahlung des Vaticums entfernt; derselbe stand bis vor ungefähr 7 Wochen hier in Conditio.

München. Der Maschinenmeister Joseph Luz aus München wußte sich vom Ortsverein Passau einen 14 Tage gültigen Ausweis zu verschaffen, unter dem Vorgeben, daß ihm sein Verbandsbuch von München aus nachgeschickt werde. Letzteres ist unmöglich, da zc. Luz niemals Mitglied des Münchener Ortsvereins und unferz Wissens überhaupt nicht Verbandsmitglied war.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Göttingen Bruno Bötchel aus Kreibitz (N/Schl.). — Ehr. Walch, Hofbuchdr.

Leipzig, 3. Qu. 1874. Es feuerten 714 Mitglieder. Neu eingetreten sind 14, zugereist 86, abgereist 49, ausgetreten 15 Mitglieder (Fridolin Herzberg, S. aus Leipzig, Wilh. Mühlner, D. aus Reudnitz, Carl Haubold, S. aus Schönefeld, Franz Möbbius, Seher aus Meuselwitz, Fr. C. Hermann, D. aus

Leisenau, Robert Glas, D. aus Lindenu, Fr. C. Lehmann, D. aus Schönefeld, Carl Hn. Förster, S. aus Seifershain, Rudolf Schmidt, D. aus Leipzig, Wilh. Hümel, S. aus Delitzsch, Friedrich Lund, S. aus Grythtehd, Hermann Grau, D. aus Leigensfeld, F. G. A. Dittich, Schwb. aus Schneeberg [sämmtlich mit Resten]; Arnold Volkmer, S. aus Reinerz, Gustav Verpée, S. aus Leipzig], ausgeschloffen 10 Mitglieder (Herm. Gerenz, S. aus Altschönefeld, Emil Buhrbank, S. aus Stöterich, Max Borggold, S. aus Leipzig, Gust. Lannewitz, S. aus Leipzig, Heinrich Köhler, G. aus Leipzig, Fr. A. Richter, D. aus Dresden; Oskar Peters, S. aus Leipzig [sämmtlich wegen Resten], Ernst Poppe, S. aus Leipzig, Richard Bengler, S. aus Leipzig [wegen Nichtanmeldung] und Friedr. Knopf, S. aus Erfurt, wegen Conditioirens baselst).

Beitragungen, 2. Qu. 1874. Es feuerten 77 Mitglieder in 5 Orten. Neu eingetreten sind 5, abgereist 10, zugereist 5 Mitglieder.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Lübeck 22 1/2 Thlr., Marau 2 1/2 Thlr., Interlaken 1 1/4 Thlr., Breslau, 37 Thlr. 6 1/2 Gr., Spandau 1 1/4 Thlr. NB. Mit 1. October hat die Zeit für die Einzahlung der sechsten Rate begonnen.

Mundschau.

Da Unfälle in Fabriken, welche den Tod oder schwere körperliche Beschädigungen. der darin beschäftigten Personen zur Folge haben, bisweilen derartig verspätet zur Kenntniß der competenten Behörden gelangen, daß eine gründliche amtliche Untersuchung über den Hergang und die Ursache des Unglücks durch den Verlauf der Zeit vereitelt oder doch erschwert wird, so soll fortan streng darauf gehalten werden, daß die Fabrikhaber die in ihren Fabriken vorgekommenen Unglücksfälle innerhalb 48 Stunden

Lesen in jenen schwülen Wochen abkühlende, fortsetzungreiche Berichte einer „Mariageller Reise“, endlose Kritiken über die „Kunstausstellung“, Artikel über „Damenhüte“, Räthsel und Homonymen von Gistschütz, humoristische (!) Reisebriefe von Braunthal, vierverseigte Fabeln von Sonnens und das sonst übliche Notizen-Füllsel. Keine Silbe über die Pariser, und man erzählte sich doch bereits, wenn man die Gewißheit hatte, daß kein „Maderer“ in der Nähe, „daß's in Paris brennt hat und daß g'schossen word'n is!“ — Endlich, am 26. August, also einen vollen Monat at nach dem welterschütternden Ereigniß, wagte sich Bäuerle hervor und brachte in biedermeierischer Form, anlässlich der Geburt des jetzigen Kaisers und der deshalb veranstalteten Festlichkeiten, als „Leitartikel“ einen Brief mit der sensationellen Ueberschrift: „Schreiben eines Oesterreichers in Wien an seinen Bruder in Paris“, der mit folgenden Worten begann: „Dein Brief hat mich recht erschreckt. Ach, theurer Bruder! was hast Du Betrübenendes und Gräßliches mit ansehen müssen, wie wird sich Dein Herz nach der Vaterstadt geseht haben, in welcher man solch empörende Ausritte kaum dem Namen nach kennt; — nun tröste Dich, ich bringe Dir für Deine Schredensscenen Jubelsternen aus Wien.“ — Bäuerle ergeht sich nun in entusiastischer Schilderung der Feste, die seit 18. August Wien in Athem hielten, erzählt von den Freitheatern und ertheilt mit der spigen Bemerkung: „Der Zubrang war außerordentlich, das Volk nahm sich die Freiheit, sich hineinzu pressen, allein mit dieser Pressefreiheit ist Niemand unglücklich geworden,“ dem ungeheubigen Frankreich einen tödtlichen Dolchschuß. Das war Alles, was Bäuerle's Leser — und sie repräsentirten damals

die Gebildeten in der Masse — durch ihr Leiborgan über die blutgetränkte, königverjagende Revolution bis dahin erfahren durften. Nun war Wien von dem Ereigniß, wenn auch nur andeutungsweise, in Kenntniß, nun konnten (aber immer noch mit Vorsicht) einzelne abschreckende Scenen gebracht werden, worauf als Schlußdecoration ein Gebicht mit der gehörigen Vergleichen der auswärtigen Unsicherheit des Besites und der Glückseligkeit der österreichischen Stabilitätszustände ex offio et jussu Sediliczki losgelassen werden durfte. Nichtig kam in gewissen Zwischenpausen — mittlerweile wurden die Leser mit dem Schicksale Kaspar Hauser's (des „Betrügers“) beschäftigt — Schilderungen von ausgeplünderten Pariser Kirchen, bis am 11. September (!) einer der Bäuerle'schen Hausdichter, diesmal der phantastische Braun von Braunthal, einen normalen Hymnus brachte: „Die Zulinsnacht“, am „Stefansdome in Wien“, der unter Anderm die schönen Beberreime enthielt: „Der Brand, der fernhin röthet den Horizont, bleibt fern dem Dach, von Religion bewohnt.“ Damit war die Sache abgethan. — Und ein solches Blatt war durch ein halb Jahrhundert die geistige Nahrung Wiens, so wurde Wien „journalistisch bedient“, und für ein solches Blatt (drei stempelfreie Nummern in der Woche) zahlte es mit heller Begeisterung jährlich sechshundert Gulden Conventionsmünze! (Stff. Btg.)

Kürzlich wurde im „Bibliographischen Institut“ in Leipzig einem Seher, der vier volle Jahre in genanntem Geschäft lernte, angeblich wegen schlechter Correcturen gekündigt. Gewiß bezeichnend für die „gute“ Lehrlingsausbildung! —r.

der Drispolizeibehörde schriftlich anzeigen, widrigenfalls sie in Strafe genommen werden.

Nach einem Beschlusse des Bundesrathes sollen umfassende Erhebungen zur Erörterung der Frage über die Erweiterung des gesetzlichen Schutzes der in Fabriken beschäftigten Frauen und jugendlichen Arbeiter vorgenommen werden. Bezüglich der letzteren enthält die Gewerbeordnung Bestimmungen, um ihre Beschäftigung in den Fabriken für die physische Entwicklung nicht nachtheilig und dem sittlichen Gedeihen der jugendlichen Arbeiter nicht gefährdend zu lassen (?). Dagegen enthält das Gesetz wegen der Frauenarbeit keinerlei beschränkende Bestimmungen. Der in der Reichstags-Sitzung am 29. April 1869 bei Beratung der Gewerbeordnung gestellte Antrag hinsichtlich der Wöchnerinnen und der Verleitung der Arbeiterinnen zur Unzucht seitens der Arbeitgeber wurde vom Bundescommissar bekämpft, weil ein praktisches Bedürfnis für die begehrten Einschränkungen im Gebiete des Norddeutschen Bundes nicht nachgewiesen sei (?), worauf der Antrag auch vom Reichstage abgelehnt wurde. Neuerdings scheint ein solches Bedürfnis mehr hervorgetreten zu sein, wie auch die jüngsthin stattgehabten Verhandlungen des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Danzig gezeigt haben, wo man ebenfalls Schutzmaßnahmen für Schwangere und Wöchnerinnen, welche in Fabriken beschäftigt werden, für eine Nothwendigkeit erklärte.

Aus London vom 2. d. M. wird geschrieben: Die Delegirten der Kohlengrubenarbeiter des Districts Wigan (Lancashire) haben sich gegen die vor Kurzem in einem Meeting der Arbeiter zu Wigan beschlossene Annahme der Reduction der Arbeitslöhne ausgesprochen, dagegen aber die proponirte schiedsrichterliche Entscheidung acceptirt. — Die Kohlengrubenarbeiter in Fife und Glacoman haben beschloffen, bei einer Reduction des Lohnes von 15. Proc. die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Bevollmächtigten des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins in Weipensee wurden wegen Verstoß gegen § 8 des Vereinsgesetzes (Verbindung politischer Vereine) zu 20 Thlr. oder eine Woche Gefängniß verurtheilt, die mitangeklagten Beitragsammler und Revoren freigesprochen. Der Vertrauensmann der socialdemokratischen Arbeiterpartei in Wiesbaden zu 25 Thlr. oder 10 Tage Haft und 1 Thlr. 15 Gr. Kosten aus denselben Gründen.

Nach dem „Neuen Socialdemokrat“ soll der Reichstagsabgeordnete Reimer in Wandersbeck auf Grund des Gesetzes wegen „Veterei“ verhaftet worden sein, nachdem derselbe eine Volkswersammlung abgehalten und eine Geldsammlung behufs Kostendeckung veranstaltet hatte. Der Bürgermeister resolvirte: Reimer sei ohne festes Domicil, eine im Lande umherreisende Person, die nicht belangt werden und keine Caution stellen kann, also ein „Vagabund“.

Aus dem Kreise Orlitzburg (Sachsen) schreibt man der „Volkstg.“: Vor einiger Zeit wurde vor dem Schwurgerichte in Orlitzburg eine Untersuchungs-sache wegen Brandstiftung verhandelt. Unter den vielen Zeugen, die fünf Meilen zum Orte des Schwurgerichts zu reisen hatten, befand sich auch ein auf Kündigung angestellter Postbote und zwei definitiv angestellte Lehrer. Sämmtliche Zeugen durften das Wartezimmer von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends nicht verlassen, und die Nächte vor und nach dem Termine mußten durchreißt werden. Der Postbote bekam an Reisekosten 15 Gr. pro Meile und 3 Thlr. Diäten, in Summa 8 Thlr.; jeder der Lehrer aber nur 10 Gr. pro Meile und Diäten gar nicht, somit in Summa 3 Thlr. 10 Gr. Reversent war Augenzeuge davon, wie derendant achselzuckend und theilnehmend bei der Auszahlung sich mit der Bemerkung zu den Lehrern wandte: „Meine Herren, Sie thun mir leid, kann aber nicht anders; Sie sind eben keine Staatsdiener.“ Die beiden Lehrer gedenken dem armen Postboten die acht Thaler gern, entfernten sich aber doch tief verletzt darüber, selbst dem geringsten Staatsdiener so nachgesehen zu werden und zwar noch dazu von — Rechtswegen. Soll der Lehrer disciplinirt werden, dann hat er die Pflichten eines Staatsdieners verletzt; soll er aber für Reisen und Verläumdungen entschädigt werden, dann fehlen ihm die Rechte eines solchen.

Die „Hess. M.-Ztg.“ theilt folgenden Erlaß des Landrathes Krüger zu Rinteln an die Gendarmen wegen Beaufichtigung der Lehrer mit: „Es haben dieselben (nämlich die Gendarmen) ihre Vigilanz ganz besonders auch auf die Lehrer des Kreises auszu dehnen und in den Gemeinden dahin zu vigiliren, ob Lehrer während der Schulstunden Schüler zu ihren Privatarbeiten verwenden oder ob sie sich Dienstaufträgen irgend welcher Art schuldig machen. Jede ihnen zur Anzeige gebrachte oder von ihnen selbst erfahrene Contravention ist sofort dem Landrath zur Anzeige zu bringen. Auch haben sie von dieser Instruction den Ortsvorständen sofort vertrauliche Mittheilung zu machen und diese Namens des Landrathes aufzufordern, die Lehrer und deren Dienstführung

ebenfalls in den genauesten Bereich ihrer Aufsicht zu ziehen und die Gendarmen in Befolgung gedachter Instruction zu unterstärken.“

Das Pester humoristisch-satirische Wochenblatt, die „Mittraileuse“, stellte am 1. October aus finanziellen Gründen sein Erscheinen ein. — In Agrar erscheint neu: „Der Arbeiterfreund“ in croatischer und deutscher Sprache, zur Vertretung der Interessen der Arbeiter in Croatien, Slavonien und Dalmatien.

Verurtheilt der Herausgeber des altbannoverschen Volkskalenders, Pastor A. D. Grote, zu 4 Monaten Gefängniß wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck, ferner zu 10 Thlr. wegen unterlassener Nennung des Herausgebers auf dem Kalender; der Redacteur der „Chemnitz. Fr. Presse“ zu 1 Monat Gefängniß wegen Beleidigung eines Obersten.

Ein Berliner Geschäftsmann, der sich Bankier nannte, ist durchgebrannt, nachdem er kurz vorher eine Menge Wechsel- und andere Schulden contrahirt hatte. — In der Kasse der Bergisch-Märkischen Eisenbahn soll ein Deficit von 67,000 Thlrn. entdeckt worden sein. — Drei Leiter der Gewerbank in Magdeburg, welche die Spareinlagen der Handwerker und Kleinmeister durchgebracht, wurden zu Gefängnißstrafen von 1–3 Jahren verurtheilt. — In Hamburg wurde einer der ersten Polizeibeamten zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilt wegen Amtsbestechung, Unterschlagungen, Begünstigung von Befreiung Gefangener, Amtsübergriffen zc.

Correspondenzen.

G. L. Leipzig, 1. October. Wie in jedem Gemeinwesen, so bietet auch in unserer Verbandsorganisation deren finanzieller Theil jumeist Anlaß zu lebhaften Discussionen. Neben steter Opferwilligkeit begegnen wir Murren und Zürnen auf die jetzigen „hohen Steuern“, und während einerseits an die Verbandsleitung die weitgehendsten Forderungen gestellt werden, tauchen andererseits von Zeit zu Zeit Anfragen wegen Verwendung der Gelder auf. Es dürfte darnach nicht Allen klar sein, daß die erweiterten Aufgaben und Bestimmungen des Verbandes auch erhöhte Pflichten in Folge haben und daß namentlich die Einführung, bez. die Aufrechterhaltung des vereinbarten Normaltarifs bedeutende Opfer erheischen. Doch jedes Mitglied hat das Recht und sogar die Pflicht, sich um die Verhältnisse des Verbandes zu kümmern und sich Beilegung zu verschaffen; wenn aber in den von Nichtverbandsmitgliedern herausgegebenen Organen unsere erhöhten Steuern zu Angriffen auf den Verband benutzt werden, so ist dies Verfahren, gelinde gesagt, absurd zu nennen, denn oft genug haben wir darauf hingewiesen, wie gerade die Untätigkeit oder vielmehr gegenheilige Thätigkeit der Nichtverbandsmitglieder bei allgemeinen Bestrebungen die meiste Schuld trägt, daß unsere Steuerkraft in der von ihnen besprochenen Weise angegriffen werden muß. Auch die Behauptung mancher Principale, daß der Verband den Krieg prebige, ist eine irrige, da der Verband selbst sich auf die Defensiv beschränkt und für die Maßnahmen Einzelner nicht verantwortlich gemacht werden kann; was hingegen die Verbandsleitung betrifft, so scheint man nicht zu beachten, daß dieselbe nur nach gewissenhafter Prüfung und unter strenger Beobachtung der einschlagenden Bestimmungen ihre Genehmigung bei Unterstützungen erteilt. — In nachstehendem geben wir eine kurze Uebersicht der seit Ende Juni erfolgten Ausgaben: An Unterstützungen erhielt Berlin 9232 Thlr. 27½ Gr., Aachen 224 Thlr., Raumburg 168 Thlr. 10 Gr., Götting 50 Thlr., Halle 50 Thlr., Offenbach 29 Thlr. 9 Gr., Frankfurt a/M. 15 Thlr. 18 Gr., Heilbronn 17 Thlr. 4½ Gr., Gmünd 8 Thlr. 17 Gr., Schwerin 8 Thlr. 22½ Gr., Hof 8 Thlr. 22 Gr., Altenburg 6 Thlr., Darmstadt 15 Thlr., ferner laut Bewilligungen Götting 55 Thlr., Oberfeld 35 Thlr., Freiburg i. B. 19 Thlr. 2 Gr., Fulda 30 Thlr.; hierzu Vorjährl. 95 Thlr., Gesamtbetrag: 10,134 Thlr. 12½ Gr. — Weiter sind die nicht unbedeutenden Kosten für den vierten Buchdrucktag in Betracht zu ziehen; es wurden nach den bis jetzt eingegangenen Rechnungen gezahlt für Reisekosten an die Delegirten 528 Thlr. 22 Gr., für stenographische Niederschriften 150 Thlr., für den Druck der Verhandlungen 832 Thlr. 21½ Gr., für kleinere Ausgaben 6 Thlr. 5 Gr., zusammen 1517 Thlr. 18½ Gr. — Die Einnahmen betragen incl. Kassenbestand bis 1. October 11,199 Thlr. 5 Gr.; das Guthaben Berlins ist auf 1905 Thlr. 18½ Gr. herabgegangen. — Schließlich bemerken wir noch, daß seit Juni 1868 folgende Ertragsbeiträge erhoben wurden: im Juni 1868 pro Mitglied 10 Gr., im März 1869: 2½ Gr., im August 1869: 2½ Gr., im September 1869 (für Darmstadt): 5 Gr., von October 1871 bis März 1872: 1 Thlr. 5 Gr., 1873: 4 Thlr. 5 Gr., 1874: 1. und 2. Quartal à 26 Gr., 3. Quartal 2 Thlr. 5 Gr., zusammen in einem Zeitraum von 7 Jahren pro Mitglied 9 Thlr. 22 Gr. — Ob die Steuerkraft unserer Mitglieder den Leistungen des Verbandes gegenüber zu stark in Anspruch genommen

wurde, das dürfte nach obigen Daten leicht zu entscheiden sein, jedenfalls ist zu constatiren, daß die gebrachten Opfer nicht nutzlos gewesen sind. Daß der Nutzen den Nichtverwandlern in gleicher Weise zu Gute kommt, obwohl dieselben sich aller Verpflichtungen entziehen, kann uns nicht abhalten, für die aufgestellten Grundsätze nach wie vor mit unsern Mitteln einzutreten, denn der Verband erstreckt ja nicht nur die materielle Besserstellung seiner Mitglieder, sondern die der Buchdrucker und Schriftgießer überhaupt.

Berlin, 30. September. An freiwilligen Steuern sind eingegangen: Königsberg, 14. September durch Hrn. Stobbe 11 Thlr. — Lübeck, 15. Septbr. durch Hrn. Werner 5 Thlr. 16 Gr. — Götting, 15. Septbr. durch Hrn. Lohfeld 10 Thlr. — Altenburg, 16. Septbr. durch Hrn. Spätke 11 Thlr. 4 Gr. (5. Send.). — Bonn, 19. Septbr. durch Hrn. Bruns 5 Thlr. 10 Gr. (3. Send.). — Essen, 21. Septbr. durch Hrn. Königshausen 15 Thlr. 10 Gr. (4. Send.). — Wochum, 21. Septbr. durch Hrn. Hartmann 3 Thlr. 20 Gr. 6 Pf. — Götting, 21. Septbr. durch Hrn. Döring 5 Thlr. (2. Send.). — Breslau, 25. Septbr. durch Hrn. Gabriel 15 Thlr. (3. Send.). — Stettin, 29. Septbr. durch Hrn. Meinte 10 Thlr. 10 Gr. (2. Send.).

Constanz, 4. October. (Tel.) Bei Ammon Maßregelung infolge Unterstützungsaffären Angelegenheit. Vorsicht bei Conditions-Angeboten.

* Dresden, 29. September. Es könnte uns als eine Nothwendigkeit angesehen werden, daß so selten officielle Berichte über die hiesigen Vorkommnisse im „Corr.“ erscheinen und wir erkennen auch an, daß solche, womöglich in regelmäßigen Zeiträumen wiederkehrend, sehr notwendig und zweckdienlich für unsere allgemeinen Verhältnisse sind. Indessen sind wir nicht der Meinung, daß Alles geeignet ist, in dieser Weise veröffentlicht zu werden, was in dem kleineren Kreise eines Ortsvereins vor sich geht und daselbst zwar oftmals viel Staub aufwirbelt, aber eigentlich ein allgemeines Interesse nicht verdient, da es spezifisch örtlicher oder wol gar persönlicher Natur ist. — Wir beschäftigen uns jetzt hier mit der Errichtung eines Ortsgerichts und wurden am 10. d. Mon. die Gehilfenmitglieder in einer dazu von unserm Gauvorsteher einberufenen allgemeinen Buchdruckerversammlung gewickelt. Die Wahl fiel auf die Herren Franke, Wiener und Schuster und als stellvertretende Mitglieder die Herren Wendel, Babelt und Loye. Die hiesigen Principale zeigten sich im Anfange dieser Institution geneigt und haben, soviel uns bekannt geworden, eine Versammlung betreffs dieser Angelegenheit abgehalten. Wir dürfen erwarten, daß demnach eine Veröffentlichung der Wahlen stattfindet. Wir sehen dieser neuen Institution mit Hoffnung entgegen und wünschen nur, daß durch dieselbe ernsthafte Constitute unterbrückt und beseitigt werden möchten, die in unserer aufgeregten Zeit oft schon durch kleine Ursachen herbeigeführt werden können. Obwohl Viele den Nutzen der Schiedsämter für problematisch halten, indem sehr häufig bei wichtigen Streitfragen nur die bekannte Stimmengleichheit erzielt werden kann, so dürfen wir ein solches Annäherungs- und Versöhnungsmittel (als solches darf man es wol betrachten) doch nicht verwerfen, bevor man dasselbe nicht durch längere Handhabung geprüft hat. — Eine zweite Angelegenheit, welche baldigst ihren Abschluß erhalten wird, ist die von Seiten unser Gauvorstehers beantragte Kostentrennung der Viaticums-kasse von der Dresdener Allgemeinen Unterstützungs-kasse. Die Einbringung dieses Antrags wurde in unserer letzten Generalversammlung genehmigt und der Antrag von sämtlichen Verbandsmitgliedern unterstützt. Sonntag, den 4. October, findet die Hauptversammlung der Mitglieder der Kasse statt, woselbst dieser Antrag zur Debatte kommen wird. Die Entscheidung soll von uns im demnachst erfolgenden Berichte bekannt gegeben werden. — Eine vor vier Wochen statt der freiwilligen Extrasteuern zum Zwecke der Unterstützung der Berliner Collegen genehmigte erhöhte Ortsvereinssteuer mußte zur Unterstützung der in der Albanus'schen Angelegenheit conditionslos Geordneten verwendet werden, da uns von Seiten des Verbandes die Unterstützung verweigert wurde. Von einer Schließung dieser Druckerei wurde abgesehen. Von den ehemaligen Mitgliedern der genannten Officin reifen einige ab, der größte Theil hat am Orte wieder Condition erhalten.

Seeftemünde. Im Anschluß an das in voriger Nummer enthaltene Telegramm bemerken wir, daß die Kündigung in der „Nordsee-Ztg.“, Buchdruckerei von Schäfer & Co., stattgefunden.

München, 1. October. Am 25. September verschied nach kurzem Krankenlager an der Lungentuberkulose unser Colleague Johann Schmidl, Geber von hier (3 Wochen früher wurde dessen jüngerer Bruder, Seherlehre, zu Grabe getragen). Obwohl jung, er kaum hatte das 19. Lebensjahr erreicht, erwarb sich unser dahingeschiedener Colleague durch sein beschiedenes Wesen, seine Collegialität und seinen Gemeinsinn die Herzen Aller, die ihn kannten. Es war ihm noch vergönnt, eine Reise durch Oesterreich und Deutschland

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei

mit großer Schnell- und einer Handpresse steht billig zu verkaufen. Auch würde ein solider junger Fachmann, der unabhängig zu werden wünscht und über einige hundert Gulden verfügen könnte, als Theilhaber aufgenommen. Anfragen vermittelt Rudolf Hartmann, Buchhandlung in Leipzig. [773]

Eine als leistungsfähig renommierte Buchdruckerei

(3 Schnellpressen) mit altbewährter Kundschaft am verkehrreichen Plage ist bei günstigen Zahlungsmodalitäten zu verkaufen. Auskunft erteilt Herr W. Clar in Breslau, Friedrichstr. 6. [810]

Eine Buchdruckerei

in einer industriereichen Gegend Bayerns, mit 2 Mal wöchentlich erscheinender Zeitung, ist, da der Besitzer nicht am Orte wohnhaft und ihm der Betrieb dadurch sehr erschwert wird, für 1200 Thlr. bei 400 Thlr. Anzahlung und Restzahlung nach Uebereinkommen sogleich zu verkaufen. — Offerten unter der Chiffre F. P. 226 befördert die Exped. d. Bl. [847]

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer der größten Städte Deutschlands ist eine Buchdruckerei — verbunden mit Lithographie und Buchbinderei — Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft steht in bestem Betriebe und hat fast ausschließlich alte bewährte Kundschaft. Nähere Auskunft erteilt die Schriftgießerei von [898]

J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M.

Eine ausgezeichnete Dinglerpresse billig zu verkaufen. 901] H. Kieck in Verne (Odenburg).

Buchdruckereifactor-Gesuch.

Ein mit allen Zweigen des Druckfaches durchaus vertrauter Buchdrucker wird für eine grosse Buchdruckerei in Leipzig als Druckerfactor zu engagiren gesucht. Solide Bewerber, welche ausser vollkommener Geschäftstüchtigkeit die nöthige Umsicht, Zuverlässigkeit und Energie zur vollständigen Ausfüllung der Stelle besitzen, wollen ihre Offerten nebst ausführlichen Nachweisen über bisherige Wirksamkeit etc. unter Chiffre B. G. 247 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig einsenden. (H. 34672) [909]

Ein Schriftseker,

welcher befähigt ist, ein zweimal wöchentlich erscheinendes Localblatt zu redigiren, Kenntniß vom Druck (Machdine) hat, überhaupt eine kleine Buchdruckerei selbstständig zu leiten im Stande ist, wird gegen gutes Salair auf dauernde Condition gesucht. Eintritt 26. October a. c. Gef. Offerten beliebe man unter B. G. 32 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zittau zu senden. [912]

Tüchtige Schriftseker

werden sofort gesucht in der Buchdruckerei von Otto Schachel, 882] in Firma: Kienke & Schachel, Kiel.

Zwei solide Seker

für Zeitungssatz können per 12. October dauernde Condition bei dem Unterzeichneten erhalten. Gewisses Gehl 7 1/2 Thlr. pro Woche. Geestemünde, 29. September 1874. 874] Kemmler & v. Dangerow.

Ein tüchtiger Schriftseker

findet sofort Condition in A. Kemp's Buchdruckerei in Belgard (Pommern). 915]

In meiner Buchdruckerei findet ein tüchtiger

Schriftseker

dauernde und angenehme Condition. [906] L. Kieck in Verneburg (Anhalt).

Ein tüchtiger Maschinenmeister und noch ein gewandter Schriftseker für französisches Manuscript finden sofort Condition. Gewisses Gehl bei tüchtigen Leistungen 28 Franken. (H-5297-Z) [908] J. Hirs, Buchdruckerei in Dielsdorf (Zürich).

an den Ausschuss zur Erledigung eingelaufenes Unterstützungsgesuch vom Maschinenmeister Raimund Spitzmüller der Versammlung zur Beurtheilung vorzulegen. Es wurde jedoch zur Tagesordnung überzugehen beschlossen, indem die Darlegung des Tatbestandes den Bittsteller, der überdies an eine gar nicht existierende „allgemeine Buchdrucker-Unterstützungskasse“ appellirt, als nicht unterstützungswürdig ersahen ließ. Ferner wurden von einem auswärtigen Delegirten Agitationsreisen empfohlen, welche der Ausschuss im Gau vornehmen lassen solle. Der Beschluß der vorjährigen Landesversammlung, Mitglieder des Stuttgarter Ortsvereins mindestens jährlich einmal in die Bezirksvereine zu senden, um die dortigen Verbandsangelegenheiten zu regeln etc., wurde vom Ausschusse im abgelaufenen Jahre nicht zur Ausführung gebracht, da er keine Verantwortung für die hieraus erwachsenden Reisekosten übernehmen wollte, ohne Erfolge vorweisen zu können. Demnach den seitherigen Erfahrungen ersah die schnell auflockernde Flamme der Begeisterung, welche bei Anwesenheit der Delegirten in den betreffenden Ortsvereinen entzündet wurde, wieder eben so schnell, nachdem die Agitatoren außer Sicht waren. Aus der heutigen Landesversammlung ging nun ein anderer Agitationsvorschlag hervor, der auch Zustimmung fand. Derselbe geht dahin, tüchtige und thätige Verbandsmitglieder von hier nach den Bezirksvereinen wohnöglich in Condition zu bringen, damit dieselben dort für den Verband wirken könnten. — Hierauf bestätigte die Landesversammlung die vom hiesigen Ortsverein vorgenommene Neuwahl des Gauverbandsauschusses, deren Resultat in Nr. 76 d. Bl. bereits veröffentlicht wurde. — Nachdem sodann noch das Protokoll der heutigen Versammlung vorgelesen und von dieser genehmigt worden war, schloß der Vorsitzende 5 1/2 Uhr die Landesversammlung, den Anwesenden für ihre anhaltende Aufmerksamkeit und ihren parlamentarischen Tact seinen Dank auszusprechen. — Nach Schluß der Versammlung fand eine gesellige Unterhaltung im Adelberger Hofe statt, welche durch die Sänge des Gutenbergsvereins und durch Declamationen verherrlicht wurde und die Delegirten, sowie viele Ortsvereinsmitglieder, zum Theil mit ihren Angehörigen, in heiterer Stimmung bis zu später Stunde vereinigt hielt.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Mittel-Oberschlesien. 2. Qu. 1874: Breslau 18 Thlr. 7 1/2 Gr., Dppeln 1 Thlr. 11 1/4 Gr., Olag 1 Thlr., Walzenburg 25 1/4 Gr., Neisse 21 1/4 Gr., Dels 18 Gr., Freiburg 14 3/4 Gr., Gleiwitz 16 1/4 Gr., Königshütte, Neurode, Poln.-Wartenberg je 6 1/2 Gr., Brieg 5 1/2 Gr., Reichendach 3 1/4 Gr.; Nachzahlungen: Dppeln 2 Thlr. 13 1/2 Gr., Olag 2 Thlr. 7 1/2 Gr. = 29 Thlr. 14 1/2 Gr.

Extra-Beiträge.

Dresden 50 Thlr. Hannover 200 Thlr. (3. Qu.). Mittel-Oberschlesien 51 Thlr. 28 Gr. (2. Qu.). Mittelrhein 307 Thlr. 18 Gr. (3. Qu.). Neustadt, Pforzheim und Speyer restiren. Niederschlesien 24 Thlr. 19 1/2 Gr. Oherland 46 Thlr. (3. Qu.) u. 26 Gr. (2. Qu.).

Verbands-Invalidenkasse.

Mittel-Oberschlesien. 2. Qu. 1874: Neisse 3 Thlr. 7 1/2 Gr., Freiburg 2 Thlr. 28 3/4 Gr., Dels 3 Thlr. 3 Gr., Dppeln und Neurode je 1 Thlr. 9 Gr., Brieg 1 Thlr. 3 Gr., Poln.-Wartenberg 19 1/2 Gr. = 13 Thlr. 19 1/2 Gr.

Leipzig, 29. September 1874. G. Kamm.

Briefkasten.

K. in Belpin: Ist zur Begutachtung an den Ausschuss gegangen. — Olag: 14 Gr. eingetroffen, über welche Sie verfügen wollen. — Redaction des „Vorwärts“ in Wien: Von Nr. 40 ging uns nur ein Exemplar zu. — Kiel: Durch Nr. 79 erledigt. — Heidelberg: Riefstauden. — G. Freis in Berlin: Nächste Nummer. — N. in Stuttgart: Desgl. — Plessburg: Verhandlungen von Kiel aus bestellt. — Kgl. Berlin: Nächste Nummer bestimmt. — Bremen: Für diese Nummer zu spät. Eingegangen: Schriften des Vereins für Socialpolitik: 1) Ueber Alters- und Invalidenkassen für Arbeiter, Gutachten von F. Kalle, Dr. Zilmer, B. F. Ludwig-Wolff, J. Hiltrop und J. Behm; 2) Ueber Betheiligung der Arbeiter am Unternehmergewinn, Gutachten von Dr. F. v. Pleno, Dr. Max Weipert, J. Neumann und J. Wertheim; 3) Die progressive Einkommensteuer in Staats- und Gemeinde-Haushalt, Gutachten von Prof. Fr. J. Neumann; 4) Ueber Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs, Gutachten von F. Knauer, Dr. C. Roscher, Prof. G. Schmoller, F. W. Brandes, Prof. E. Brentano und Dr. Max Hirsch. — Bericht des Vereins der Buchdrucker und Schriftseker Steiermarks für die Zeit vom 1. Jan. 1871 bis 31. December 1873.

zu machen, woselbst er in Wien und Stuttgart conditionirte. Mit dem Keim der Krankheit kehrte er in seine Heimat zurück, und nur zu früh wurde er dahingerafft. Diese Krauerkunde bringen wir nun seinen Freunden und Bekannten nah und fern, in der Ueberzeugung, daß er sich sowohl in der Fremde wie auch hier ein ehrenhaftes Andenken gesichert hat. — Lecht werde ihm die Erde!

Stettin, 30. September. In der in Nr. 78 d. Bl. unter *Stettin, 25. Sept., enthaltenen Correspondenz muß es in dem Passus betreffs der Vereinskasse heißen: „Es machte sich die Ueberzeugung im Allgemeinen geltend, daß der Verein doch wol nicht auf die Dauer wie bisher u. s. w.“

Stuttgart, 25. September. (Schluß des Gautags-Berichts.) Nach der Pause folgt sodann Punkt 5 der Tagesordnung: Die Beschlüsse des letzten Buchdrucker-tages und ihre Bedeutung für den württembergischen Gauverband. Der Vorsitzende, Herr Zerneck, welcher als Delegirter auf den Dresdener Buchdrucker-tag geschickt wurde, gab in gedrängter Kürze eine Uebersicht über die Buchdrucker-tags-Beschlüsse, die wir jedoch hier nicht wiederholen wollen, da wir ja mit Rücksicht der Vertheilung des stenographischen Berichts an sämtliche Verbandsmitglieder entgegensehen. Erwähnen wollen wir nur, daß Redner gegenüber dem diesbezüglichen Beschlusse des Buchdrucker-tages die allerdinge nicht ungerechtfertigte Beschränkung ausdrückte, daß namentlich auch mit Rücksicht auf den schwachen Geschäftsgang die Einführung des Tarifs bis 1. Januar 1875 in unserm Gau nicht wohl ausführbar sei, man sich vielmehr darauf beschränken müsse, Angriffe auf den Tarif, wo er eingeführt, auf die Energie abzumehren. Ferner zeigte Redner die sich kürzlich vollzogene Constatirung des Schiedsgerichts für Württemberg an, zu dessen Vorsitzenden seitens der Principale Herr E. Müller, seitens der Gehilfen Herr W. Zerneck gewählt wurde. — Der 6. Punkt der Tagesordnung: Remuneration des Gauvorsitzers und Kassiers, gab, nach einem kurzen Referat hierüber durch Herrn Sulz, zu einer etwas längeren Debatte Anlaß. Referent will, entgegen dem Antrage des Ausschusses, auch den Schriftführer den zu Remunerirenden beigesellen, womit sich die übrigen Redner ebenfalls einverstanden erklärten. Es wurde mehrfach betont, daß die Erfahrungen gegen das Nichtensfähigigen der Beamten spreche, und zwar aus denselben Gründen, die schon öfters in diesem Blatte bei Abhandlung dieser Frage angeführt worden sind. Ein Antrag, die drei genannten Beamten mit zusammen 50 fl., davon den Vorstand mit 25, den Kassirer mit 15 und den Schriftführer mit 10 fl. für das abgelaufene Geschäftsjahr zu remuneriren, wurde schließlich angenommen. — Das Referat über den 7. Punkt: Unterstützungs-kassen, war bereits durch Ausführungen beim vierten Punkt erledigt worden. Eine Debatte hierüber entspann sich nur wegen des Viatiums. Die Delegirten von Cannstatt und Heilbronn beschwerten sich nämlich über die enormen Leistungen an ihren Conditions-orten. Um nur dem Mißstande abzuhelfen, daß Ortsvereine mit geringer Mitgliederzahl, sowie einzelne an unbedeutenden Druckorten conditionirte Mitglieder zu viel Viatium zu zahlen haben, gegenüber denjenigen in größeren Städten, beschloß die Landesversammlung, ein Provisorium bis zur definitiven Regelung der Viatiums- und Conditionslofen-Frage eintreten zu lassen und zwar in der Weise, daß die Reiseunterstützung außer in Stuttgart nur an drei weiteren, vom Ausschusse mit Rücksicht auf geographische Lage zu bestimmenden Städten des Gauverbandes zu verabreichen wäre. — Punkt 8: Festsetzung des ordentlichen Verbandsbeitrags. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung von dem Beschlusse des letzten Buchdrucker-tages in Kenntniß gesetzt hatte, den Verbandsbeitrag auf 10 Pfennige pro Mitglied und Woche vom 1. October d. J. an festzusetzen, verbreitete sich Herr Diboldph in einem längeren Vortrage über diesen Gegenstand. Er führte aus, daß von vornherein, d. h. seit Gründung des Verbandes, ein Fehler von der Verwaltung desselben dadurch begangen worden sei, den ordentlichen Beitrag zu niedrig angesetzt zu haben. Mit diesem sei nicht ausgereicht und deshalb bei Strich etc. stets zu dem leidigen Auskunftsmitel der Extrasteuer, zuweilen auch der freiwilligen Steuer, gegriffen worden. Setze man einen in die Central-kasse stießenden Beitrag von 10 Pfennigen pro Mitglied und Woche fest, so käme eine Summe zusammen, mit der sich für die Zukunft rechnen ließe und welche die Extrasteuern in Wegfall bringen oder bedeutend seltener machen würde. Redner stellt schließlich den Antrag auf Erhebung von 15 Pf. = 5 fr. pro Mitglied und Woche vom 1. October 1874 ab. Von diesem Beitrag kämen 10 Pf. in die Central-kasse, welche dafür manche bisher aus der Gautafse bestrittene Unterstützungsgelder übernehmen würde; die übrigen 5 Pf. sollen der Gautafse verbleiben. Der Antrag wurde von der Versammlung angenommen. — Den 9. Punkt der Tagesordnung (offene Fragen) beauftragte der Vorsitzende zunächst dazu, ein vom Präsidium

Württembergischer Buchdrucker-Verein.

Eingetragene Genossenschaft.

Samstag, den 7. November 1874, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Adelberger Hofes eine außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung wird durch Circular bekannt gemacht. Stuttgart, 1. October 1874. [916] Der Verwaltungsrath.

Ein solider Schriftsetzer,

welcher im Zeitungs- und in Accidenzen gut bewandert, auch tüchtig im Correcturlesen sein muß, wird für eine kleinere Buchdruckerei, welche gut eingerichtet, für monatlich 32 Thlr. auf dauernde Arbeit sofort zu engagiren gesucht. Briefliche Anmeldungen unter B. P. 255 sind schleunigst an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten. (H. 34688) [921]

Ein Schriftsetzer,

welcher mit Handhabung der Maschine vertraut ist, findet sofort dauernde und angenehme Stellung in der J. K. Schlesinger'schen Buchdruckerei in Deder an. [868]

Ein Schweizerdegen,

hauptsächlich Drucker, findet bei hohem Salair sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von Wwe. J. Bauer in Dortmund, 920] Gwingerstraße 11.

Ein junger, solider Schweizerdegen

wird sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung an A. Schmidt in Gremmen. [904]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher in jeder Druckbranche bewandert ist und das Einlegen mit übernimmt, findet zum 14. October dauernde Condition bei gutem Salair. [896] Osterwied a/Harz. A. W. Bickfeldt.

Ein gewandter, solider

Maschinenmeister

für eine Sigl'sche Schnellpresse findet bei mir per 1. November oder früher dauernde und angenehme Condition. Gehalt 6 1/2 Thlr. pro Woche. Bedingung: Selbstanlegen. Den Meldungen sind Zeugnisse beizufügen. [905] E. Donath in Genthin, Reg.-Bez. Magdeburg.

Maschinenmeister-Gesuch.

In einer Druckerei mittlern Umfangs in einer thüring. Residenzstadt wird ein erster Maschinenmeister gesucht, welcher Tüchtiges leistet, vollständige Kenntniß der Schnellpressen besitzt und eventuell auch den Farbendruck auf der Zweifarbenmaschine kennt. Bewerber, welchen an einer angenehmen und dauernden Stellung gelegen ist, wollen ihre Adressen unter Beifügung von Zeugnissen unter H. G. # 1 an die Exped. d. Bl. senden. [869]

Ein tüchtiger

Steindrucker

findet mit dem 10. October dauernde und angenehme Condition bei K. Kieseberg in Hofgeismar bei Cassel. [907]

Ein Setzer, im Accidenz-, Wert- und Zeitungsatz bewandert, sucht baldige dauernde Stellung.

Gefällige Offerten unter O. S. 319 an die Exped. d. Bl. erbeten. [888]

Handgießer

finden sogleich Condition in der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern (Schweiz). Reisegeld bezahlt. [791]

Ein erfahrener Accidenzsetzer,

der ganz selbstständig zu arbeiten versteht und gleichzeitig einer Schnellpresse vorstehen kann, sucht zum 15. October oder später Stellung. Offerten unter A. B. 3 an die Exped. d. Bl. [885]

Ein solider, gewandter Setzer,

militairfrei, der nöthigenfalls auch die Redaction eines Blattes übernehmen könnte, sucht zum 15. October e. Stellung. — Gef. Offerten sub T. T. 5 an die Exped. d. Bl. [903]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer,

früher Factor, jetzt Geschäftsführer einer mittlern Buchdruckerei, sucht anderweit Stellung. Kenntniß der Buchführung sowie der französischen und englischen Sprache vorhanden. Im Expeditionsfach ebenfalls bewandert. Gef. Offerten unter „Saxon 222 poste rest. Essen“ erbeten. [919]

Ein Setzer,

im deutschen, besonders im russischen Satz bewandert, sucht baldigst eine anderweitige Stelle.

Gef. Offerten sind zu richten an C. Kowaso in Köln, 911] Alte Mauer an Aposteln 13.

Ein geübter Schriftsetzer

sucht sogleich Condition, am liebsten in Schleswig-Holstein.Adr. beliebe man unter A. B. 4 an die Exped. d. Bl. einzusenden. [895]

Ein Setzer, im Wert- und Zeitungsatz erfahren, sucht bis zum 26. October Condition, am liebsten in Sachsen. Gef. Offerten bittet man sub H. E. 3 Spandau poste restante zu senden. [918]

Den Herren Bewerbern um die in Nr. 78 ausgeschriebenene Stelle zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist. 913] C. Niehke's Erben in Liebenwerda.

Wir ersuchen Schriftsetzer Jean Grosrod aus Bensheim seinen Verbindlichkeiten für uns nachzukommen. Langen. Gottshalk Simon Wwe. 899] Ferdinand Simon.

Der Schriftsetzer

Franz Benster

aus Potsdam hat sich am 12. September von hier heimlich entfernt. Derselbe schuldet seinem Wirth 13 Thlr., einem Collegen 1 Thlr. 5 Gr. und hat seine alten Stiefeln gegen ein paar neue umgetauscht. Ich ersuche die Herren Collegen, mich über den Aufenthalt desselben zu benachrichtigen, um weitere Schritte veranlassen zu können. Buns lau in Schl. 914] C. Göttling, Voigt'sche Druckerei.

Der Schriftsetzer Herr Reeske

wird ersucht, über den bei mir noch befindlichen Gegenstand zu verfügen. [894]

Franz Gerner in Bamberg.

Die Herren Schriftsetzer Arnhold, Greimann, Gahr, Rosenkranz, Franz Dvorjak bitte um ihre Adresse. A. Schulze, 902] Bischoffstraße 27, Berlin.

Zu vermieten

eine gut meublirte Stube sammt Schlafstube sehr billig zu sofort an 1 oder 2 solide Herren. 900] Nicolaistraße 47, I. Etage.

Eine Stube ist für zwei Herren zu vermieten. Leipzig, Gerberstraße 45, II, vornheraus. [898]

Zu vermieten ein freundl. Stübchen für zwei anständige Herren. Leipzig, Brüderstr. 27, 4 Tr.

Ernst Stiess,

Schriftgießerei, Stereotypie etc., in Stuttgart,

liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [890]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten Mah'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Bier-Titel-schriften und Einfassungen, auf Pariser (Diderot'sches) System angefertigt. [891] Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmaße, Farben für Buch- und Steindruck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Bistiten- und Abreißarten, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M.

HEINRICH DÖRGE in LEIPZIG

bringt sein Lager nicht englischer Walzenmasse, von Gebr. Lawrence, 50 Kilo 70 Thlr., in empfehlende Erinnerung. Diese Masse hat sich seit Jahren bewährt und ist trotz des anscheinend hohen Preises die billigste und beste. [840]

Berlag von Alexander Waldow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Anleitung zur Chemotypie. Von A. Jfermann. Preis 17 1/2 Ngr.

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittelst Zinkätzung. Preis 15 Ngr.

Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. Preis 25 Ngr. [917]

Durch die Expedition des „Corr.“ ist zu beziehen: Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgießereien. Von H. Smalian. 8. Preis 1 Thlr.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Der Setzer Nic. Dimitriewicz aus Zambur (Serbien) wird hiermit aufgefordert, daß am 6. Juli als Bester Vereinsmitglied erhaltene Vaticum von 1 Thlr. 10 Gr. binnen 8 Tagen zurückzahlen. — Die Herren Gustav Eisert, Johannes Brand, Carl Gemeinhardt und Louis Naumann werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen beim Verwalter des Vereins zu melden, widrigenfalls § 4 des Statuts in Kraft tritt.

Briefkasten der Expedition.

Fr. St. in Basel: Ein Expl. der „Berch.“ kostet 7 1/2 Gr. — N. G. in Köln: 33 1/2 Proc. 1 Thlr. 18 Gr. — J. B. in Dortmund: 9 Gr. — C. B. in Köln: 2 Thlr. 17 1/2 Gr. [639]

Englische Walzenmasse von Friedrich Frank in Cöln. Preis 34 Thlr. pro 50 Kilo.

Zeugniß von Herrn G. J. Manz in Regensburg nach einjährigem Gebrauche meiner Masse:

Die neue Walzenmasse, welche ich von Herrn Fr. Frank in Cöln bezogen habe, entspricht vollkommen der ächt engl. Walzenmasse, welcher sie an Dauerhaftigkeit gleichkommt; — dabei ist der Preis (34 Thlr. pro 50 Kilo) im Verhältniß der ächt englischen (70 Thlr. pro 50 Kilo) und auch der noch in mehrern deutschen Fabriken erzeugten Walzenmasse am billigsten.

Regensburg, den 29. Januar 1874.

G. J. Manz.

Noch 42 Zeugnisse, theils aus England, theils aus Deutschland, liegen zur Einsicht offen und werden dieselben auf Anfrage nebst Mustern gratis zugesandt. [639]

Für die Redaction verantwortlich: Rich. Härtel in Leipzig; für den Inseratentheil und die Expedition Carl Blag in Leipzig, Lange Straße 44. Druck und Verlag der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Reudnitz-Leipzig.